Altes in neuem Zusammenhang

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **85 (1998)**

Heft 3: **Umbauen = Transformer = Transforming**

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-64193

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

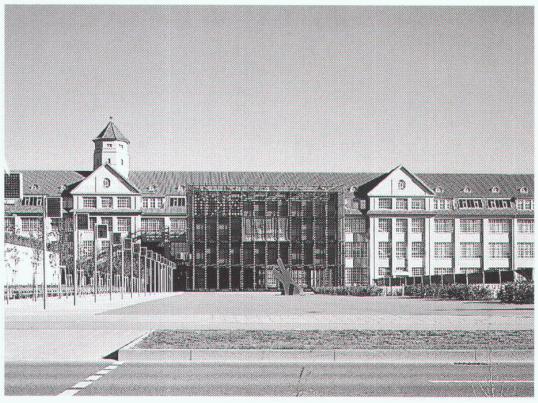
http://www.e-periodica.ch

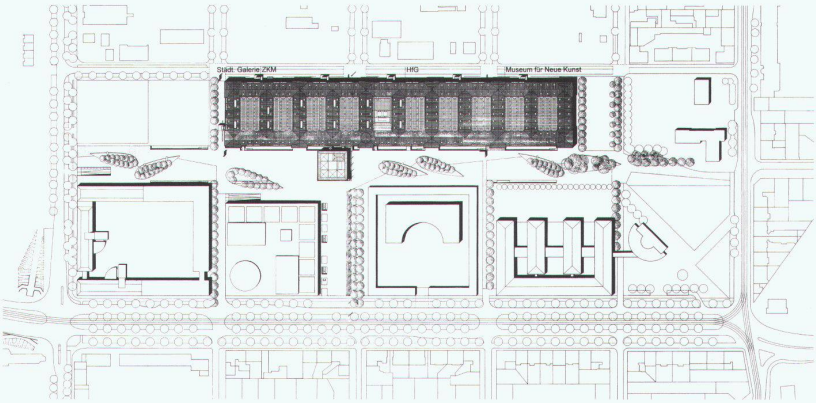
Altes in neuem Zusammenhang

Monumente der Industriearchitektur haben nicht selten eine «starke» Grundstruktur, die es erlaubt, sie zu erhalten und gleichzeitig neu zu nutzen. Insofern verlagert sich das konventionelle Umbauthema vom Gegensatzpaar Alt–Neu zur Frage, wie das Alte in den neuen funktionellen Zusammenhängen erscheinen oder verschwinden soll. Nach dem Prinzip vom neuen Haus im alten Rohbau dokumentieren zwei Beispiele die Umnutzung von Industriegebäuden in kulturelle Institutionen.

■ **Les monuments de l'architecture industrielle ont souvent une structure de base «forte» qui permet de les conserver tout en leur donnant une nouvelle fonction. En ce sens, le thème conventionnel de la transformation prend la forme bipolaire anicen–nouveau en soulevant la question de savoir si l'ancien doit s'insérer dans les nouvelles situations fonctionnelles ou disparaître. Appliquant le principe da la maison nouvelle dans le gros œuvre ancien, deux exemples illustrent la reconversion d'édifices industriels en institutions culturelles.**

■ **Monuments of industrial architecture often have a "strong" basic structure which enables them to retain this structure while using it in a new way. In this respect, the theme of the old/new conflict conventionally associated with architectural conversions is replaced by the question of just how the old should appear – or disappear – in the new functional context. Based on the principle of a new building in an old carcass, we present two examples of the conversion of industrial buildings into cultural institutions.**





Die ehemalige, zwischen 1915 und 1918 erstellte, 312 Meter lange Fabrik besteht aus zehn Lichthöfen. Diese dienen auch als Gliederung der verschiedenen Umnutzungen: In den ersten zwei entsteht das Sammlermuseum, die angrenzenden drei sind für die Hochschule für Gestaltung vorgesehen, vier beansprucht das Zentrum für Kunst und Medientechnologie, im letzten Lichthof befindet sich eine städtische Galerie.

■ L'ancienne usine, longue de 312 mètres, érigée entre 1915 et 1918, comporte dix cours intérieures. Celles-ci permettent aussi d'articuler les diverses fonctions nouvelles. Les deux premières accueillent le musée des collectionneurs, les trois suivantes sont réservées à l'école supérieure de composition, le centre d'art et de technologie des médias en occupera quatre et la dernière abrite une galerie municipale.

■ The former 312-metre-long factory, constructed between 1915 and 1918, consists of ten light wells which also serve to articulate the different departments: the first two light wells will accommodate the collectors' museum, the adjacent three are intended for the Design School, four others will house the Centre for Art and Media Technology, and the last one is the site of an urban gallery.